



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung

be  **Berlin**

**Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Planungs- und Koordinierungsstelle
Gesundheit**

Arbeitskreis: Migration und Gesundheit Protokoll vom 06.12.2017

Moderation: Sabine Schweele

Protokollantin: Katrin Becher, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

Themen der Sitzung:

1. Vorstellung des Projektes „Şifahane – Beratung für Gesundheit und Migration“

Astrid Anton, Projektleitung

2. Bilanz des Arbeitskreises in 2017, Erwartungen an den AK, Themen für 2018

Alle

3. Verschiedenes

Kongress Armut und Gesundheit 2018, Vorstellung des Programms zum Themenfeld
Migration und Flucht

Nicole Böhme, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

TOP 0

Zu Beginn des Arbeitskreises erfolgte eine kurze Vorstellungsrunde der Teilnehmenden, die in Zukunft wieder regelmäßig stattfinden wird und zur Vernetzung der Teilnehmenden dient.

TOP 1

Vorstellung des Projektes „Şifahane – Beratung für Gesundheit und Migration“

Astrid Anton, Projektleitung

„Şifahane“ kommt aus dem Türkischen und bedeutet Gesundheitshaus. Das Projekt Şifahane – Beratung für Gesundheit und Migration wurde durch den AWO Berlin Kreisverband Südost e. V. im Rahmen des Integrierten Gesundheitsprogramms (IGP) initiiert und hat die Integration und Teilhabe von sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen an den Schnittstellen Gesundheit und Migration zum Ziel. In erster Linie soll eine bessere Anbindung von Migrantinnen und Migranten an das deutsche Gesundheitssystem erreicht werden.

Die Vermittlungs- und Beratungsstelle Şifahane befindet sich in Neukölln und ist telefonisch von Montag bis Freitag von 9.00 bis 15.00 Uhr zu erreichen. Um das Angebot vor Ort in Anspruch zu nehmen, ist ein Termin erforderlich. Am Mittwoch von 10.00 bis 12.00 Uhr bietet das Projekt zudem eine offene Sprechstunde an, für die kein Termin erforderlich ist. Ein kleines Team bestehend aus Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern bietet Beratung und Vermittlung für Menschen mit Migrati-

onsgeschichte (unabhängig von rechtlichen Status) vor allem zu gesundheitlichen aber auch persönlichen Problemen, wie z. B. bei Verschuldung, an. Die Klientel setzt sich überwiegend aus älteren Menschen mit Migrationshintergrund, die schon mehrere Jahre in Deutschland leben aber auch Geflüchteten, die nach 2015 nach Deutschland kamen, zusammen. Derzeit findet die Beratung in den Sprachen Deutsch, Englisch und Rumänisch statt. Auch besteht die Möglichkeit, Dolmetschende für andere Sprachen anzufordern.

Zu den Hauptaufgaben der Vermittlungsstelle gehören:

- Hilfe bei der Arzt- und Therapeuten-Suche
- Hilfe bei Antragstellungen insbesondere im Gesundheitsbereich (SGB V, IX, XI aber auch II)
- Beratungen zu Kuren und Reha
- Hausbesuche und Begleitung zu Terminen

Auch Kolleginnen und Kollegen, die in gleichen oder ähnlichen Themenfeldern arbeiten, können die Beratungs- und Vermittlungsangebote in Anspruch nehmen bzw. eigene Klientinnen und Klienten an Şifahane verweisen.

Des Weiteren verfügt das Projekt über eine interne Datenbank mit diversen Unterstützungsangeboten in Berlin, die stetig durch die Mitarbeitenden erweitert wird. Darüber hinaus stellt sich das Projekt in Sprachkursen für Geflüchtete vor und informiert über diverse Gesundheitsthemen.

Die Frage, ob es eine aktuelle Statistik über die Klientel von Şifahane gebe, bejahte Frau Anton. Diese sei jedoch nicht öffentlich zugänglich. Zudem sei es schwierig bestimmte Kategorien, wie z. B. Angaben zum Migrationshintergrund festzuhalten, da diese nicht ausdrücklich während der Beratungsgespräche hinterfragt werden.

Diskutiert wurde, ob die Angabe des Migrationshintergrunds überhaupt sinnvoll erfragt werden könne. Das Statistische Bundesamt definiert Migrationshintergrund wie folgt: „Eine Person hat dann einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit deutscher Staatsangehörigkeit geboren ist.“. Auf diese Definition wird sich auch in Berlin bezogen. Häufig wird die Bezeichnung jedoch unreflektiert verwendet und das Label „Migrant/in“ kann als Stigma erfahren werden. Zudem würde die Angabe des Migrationshintergrunds nur im Zusammenhang mit der sozialen Lage aufschlussreich über die Betreffenden sein. Kritisiert wurde, dass es in Berlin keinen empirischen Gesamtüberblick über diese Daten gebe.

TOP 2

Bilanz des Arbeitskreises in 2017, Erwartungen an den AK, Themen für 2018

Bilanz des Arbeitskreises in 2017

- Die Fluktuation im Arbeitskreis ist relativ hoch: Einige Teilnehmende sind schon seit langer Zeit vertreten, andere sind neu dazu gestoßen, einige nehmen regelmäßig und andere themenspezifisch an den Arbeitskreissitzungen teil.
- Die Themenauswahl, die Projektvorstellungen sowie der Vernetzungscharakter des AK wurden besonders positiv durch die Teilnehmenden bewertet.
- Es wurde der Wunsch geäußert, einige Themen weiter zu vertiefen wie z. B. das Thema Selbstfürsorge.

Erwartungen an den AK und Themen für 2018

- Die Themen des AK sollten neben Geflüchteten ebenso Migrantinnen und Migranten – die schon länger in Deutschland leben – in den Fokus nehmen.
- Für das Jahr 2018 könnte ein übergeordnetes Thema festgelegt werden, welches aus unterschiedlichen Blickwinkeln beleuchtet wird. Themenvorschläge sind: Zugangsbarrieren, psychische und sexuelle Gesundheit, Inklusion in Institutionen wie Schulen und Kitas
- Auch 2018 sollen wieder Projektvorstellungen stattfinden. Dabei wäre es hilfreich, wenn die Referierenden ihre Projekte nach einer festgelegten Struktur, vor dem Hintergrund des übergeordneten Themas, vorstellen. Etwa unter den Gesichtspunkten: Alltagsrealitäten und -herausforderungen, Lösungsansätze, Best-Practice-Beispiele sowie Forderungen und Empfehlungen
- Es wurde der Wunsch geäußert, die im Arbeitskreis besprochenen Erfahrungen und Schwierigkeiten an Akteure aus dem Regelsystem, Verwaltung und Politik zurück zu spiegeln. Um dies umzusetzen, könnten Unter-AGen gegründet werden, die regelmäßig und vertieft an den Themen arbeiten. Bislang liegt der Schwerpunkt des AKs vor allem auf dem Austausch und der Vernetzung zwischen verschiedenen Projekten und Institutionen. Für diese weiterführenden Aufgaben müsste die AK-Teilnehmer*innen mehr Verantwortung übernehmen.

TOP 3

Verschiedenes

Kongress Armut und Gesundheit 2018, Vorstellung des Programms zum Themenfeld Migration und Flucht
Nicole Böhme, Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V.

Für das Themenfeld „Migration und Flucht“ auf dem Kongress Armut und Gesundheit 2018 gingen 42 Abstracts ein. Das Kongressteam hat nun die Auswahlphase abgeschlossen. Im Anhang befindet sich eine Liste der ausgewählten Beiträge.

Teilnehmende, die im kommenden Jahr ihre Projekte/Institutionen im Arbeitskreis vorstellen möchten, wenden sich bitte an Frau Schweele.

Die nächsten Termine im Jahr 2018 finden wie gewohnt mittwochs von 15-17 Uhr bei Gesundheit Berlin-Brandenburg e. V. (Friedrichstr. 231, 10969 Berlin) statt:

28.02.2018

30.05.2018

29.08.2018

28.11.2018

Kontakt über:

Sabine Schweele

Planungs- und Koordinierungsstelle Gesundheit

Yorckstr. 4 – 11, 10965 Berlin

Tel.: 9 02 98-35 43, Fax: 9 02 98-35 39

E-Mail: Sabine.Schweele@ba-fk.berlin.de